

# Aufbruchstimmung

Bei ewl herrschte 2023 Aufbruchstimmung: Sei es beim Ausbau erneuerbarer Energien mit der Teilnahme an der Ausschreibung für den Wärmeverbund Kriens und diversen Studien für neue Versorgungsgebiete oder sei es bei der Digitalisierung, die ewl mit Hochdruck vorantrieb. Davon können Kundinnen und Kunden genauso profitieren wie die Mitarbeitenden. Zudem nutzte ewl das Berichtsjahr, um weiter moderne Arbeitswelten für die künftigen Büroräumlichkeiten zu planen.

Lesen Sie mehr dazu. 

# Energieplanung für die Stadt Luzern

Die Stadt Luzern hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2040 klimafreundlich zu heizen. ewl will einen bedeutenden Beitrag dazu leisten. Wo in der Stadt künftig über Wärmenetze geheizt werden soll und wo weitere Möglichkeiten für erneuerbares Heizen bestehen, zeigen die Resultate der Energieplanung 2.0 der Stadt Luzern. Für die Realisierung der Wärmenetze arbeiten die Stadt und ewl zusammen.

Erneuerbare Heizungen sollen fossile Heizungen bis 2040 in der Stadt Luzern ersetzen. Doch welche erneuerbare Energie empfiehlt die Stadt konkret für welchen Standort? Und welche Alternativen sind darüber hinaus möglich? Die Website [klimafreundlichheizen.ch](https://www.klimafreundlichheizen.ch) der Stadt Luzern soll bei der Suche nach dem passenden erneuerbaren Heizsystem unterstützen.

## Wärmenetze gewinnen an Bedeutung

Klar ist: Wärmenetze werden in der Stadt Luzern stark an Bedeutung gewinnen. Etwa die Hälfte des städtischen Siedlungsgebiets soll künftig mit leitungsgebundener, klimafreundlicher Energie versorgt werden. Die Festlegung dieser Perimeter für die Wärmenetze erfolgte durch die Stadt in enger Zusammenarbeit mit ewl. Auch für die Realisierung dieser Wärmenetze werden die Stadt Luzern und ewl verstärkt zusammenarbeiten.





## «Mit dem weiteren Ausbau der Wärmenetze wollen wir entscheidend zur klimaneutralen Zukunft in Luzern beitragen.»

Für Patrik Rust, CEO von ewl, ist klar: «Mit dem weiteren Ausbau der Wärmenetze wollen wir entscheidend zur klimaneutralen Zukunft in Luzern beitragen.»

### Aktueller Stand zum Ausbau der Wärmenetze

Zurzeit erarbeitet ewl Machbarkeitsstudien für das linke Seeufer (Wartegg bis Bruchquartier), das rechte Seeufer (Altstadt, Zürichstrasse und Bellerive) sowie das Gebiet Würzenbach/Büttenen. In diesen Studien wird die technische und wirtschaftliche Machbarkeit der Wärmeprojekte detailliert geprüft. Dabei klärt ewl unter anderem vertieft ab, wie hoch der Wärmebedarf im Gebiet ist. Detaillierte Versorgungskonzepte werden erarbeitet und verglichen. Es gilt zudem, Standorte für Energiezentralen und Trassees für Versorgungsleitungen zu sichern, um die benötigte Wärme später produzieren und zu den Kundinnen und Kunden transportieren zu können. «Diese Standortsicherung für die Zentralen stellt sich wegen der Dimensionen und der dafür umfassenden Interessenabwägung als zeitintensive Herausforderung dar und gibt derzeit den Takt für den Projektfortschritt vor», sagt Patrik Rust. Aktuelle und künftige Gegebenheiten vor Ort würden gezielt in die Planung einbezogen. Denn gemeinsam mit der Stadt sei es das Ziel, Standorte für die Zentralen zu finden, die als langfristig passende Lösung dienen und sämtliche Interessen bestmöglich berücksichtigen. So soll auch das Einspracherisiko im Rahmen der Bewilligungen reduziert werden, damit langfristig Zeit gewonnen werden kann.

### Wie sehen die nächsten Schritte aus?

Nach den abgeschlossenen Machbarkeitsstudien folgen das Vor- und das Bauprojekt. In diesen Phasen werden Netz, Energiezentralen und Ausbauschritte im Detail geplant. Zudem skizziert ewl Produktideen und erarbeitet Übergangslösungen für das Versorgungsgebiet. So entwickelt sich der geplante Wärmeverbund Schritt für Schritt weiter. Insgesamt dauert es fünf bis sieben Jahre, bis ein Wärmeverbund realisiert und betriebsbereit ist.

Infos zur Realisierung von Wärmeverbänden sowie häufige Fragen und Antworten finden Sie unter:  
[ewl-luzern.ch/energieplanung](https://ewl-luzern.ch/energieplanung)



Aktive Planung für die Stadt Luzern.

# «Das neue ewl Areal wird wegweisend»

Mit Spannung erwarten wir den Volksentscheid im Juni 2024. Werden die Stadtluzernerinnen und -luzerner die Überbauung des ewl Areals unterstützen? Das Projekt wird einen ganzen Stadtteil prägen. Was dies für das Quartier bedeutet und was 2023 alles gelaufen ist, erklärt Rolf Marti, unser Leiter Immobilien.

Der Countdown läuft. Am 9. Juni 2024 stimmt die Stadtluzerner Bevölkerung über ein bedeutendes Bauprojekt ab. Über elf Jahre Planung stecken in diesem Vorhaben, das den Namen «Rotpol» trägt. Auf dem heutigen ewl Areal soll ein ganz neues Quartier entstehen: durchmischt, zeitgemäss und nachhaltig. Ein Gemeinschaftsprojekt für ein Wohn-, Arbeits- und Freizeitareal.

Auch Rolf Marti, unser Leiter Immobilien, blickt gespannt auf diese entscheidende Phase. Das Projekt wird ihn in Zukunft fordern. Rolf Marti ist verantwortlich für die Abstimmung der Baustelle mit dem laufenden Betrieb von ewl. Zudem für unseren Teil des Mieterausbaus – also wie wir die neuen Raumverhältnisse gestalten und konzipieren. «Für uns schafft der Volksentscheid im Juni Klarheit. Danach kann es richtig losgehen.»

## **Rotpol: Viele Bedürfnisse unter einem Hut**

Das Bauvorhaben Rotpol ist ein «Mammutprojekt». Es umfasst einen komplett neuen Hauptsitz für ewl, inklusive Werkstatt, Lager und Tiefgarage. Dazu neue Büroräume für uns

und Räume für die Stadt Luzern. Zusätzlich gemeinnützige Wohnungen, Alterswohnungen sowie auch eine Wache für die Feuerwehr. Alles ist Teil der Projektplanung.

Dafür gründete ewl gemeinsam mit der Stadt Luzern und der abl allgemeinen baugenossenschaft luzern die ewl Areal AG mit Anja Kloth als Geschäftsführerin. Die ewl Areal AG ist für die gesamte Vorarbeit, für die weitere Planung, die Koordination mit den Partnern und für die Realisierung zuständig. Rolf Marti kümmert sich seitens ewl neben den täglichen Immobiliengeschäften um alle Belange rund um das Projekt.

Der 46-jährige Marti leitet die neu geschaffene Abteilung als Leiter Immobilien seit Juni 2023. Seine Motivation ist klar: «Ich freue mich, so etwas Grosses und Zukunftsweisendes mitzugestalten. Ich kann meinen Teil beitragen und unsere Mitarbeitenden bei ihrem Weg in die Zukunft begleiten.»





Seine zwölf Jahre Erfahrung als Gemeinderat von Ruswil werden ihm bei seiner Aufgabe helfen. Der Bau- und Infrastrukturvorsteher kennt sich mit komplexen Bau- und Bewilligungsprozessen bestens aus.

### Moderne Infrastruktur für ewl

Das Projekt Rotpol ist für ewl wichtig. «Es schafft ideale Bedingungen und neue Möglichkeiten für gemeinsames Arbeiten. Denn wir brauchen eine zeitgemässe Infrastruktur, um eine zuverlässige Versorgung der Bevölkerung mit Wasser und Energie sicherzustellen.» Der neue Hauptsitz von ewl soll diesem Anspruch auch in der Zukunft gerecht werden, so Marti.

Geplant ist unter anderem, dass die Arbeitsplätze der «Handwerker» mit den Arbeitsplätzen im Bürobereich quasi verschmelzen. Offene Begegnungsräume werden entstehen. «So werden wir uns besser austauschen können», sagt Marti. Prozesse, logistische Abläufe und der Warenfluss sollen ideal aufeinander abgestimmt werden.

## Zweiter Anlauf für das Projekt

Die Planungsphase für das Projekt Rotpol dauert länger als ursprünglich geplant. Denn eigentlich hätte die Abstimmung über die Finanzierung der städtischen Anliegen vor einem Jahr stattfinden sollen. Aber im Mai 2023 wies der Grosse Stadtrat den Bericht und Antrag zurück, weil stark steigende Kosten zu erwarten waren.

Die ewl Areal AG nutzte die Zeit, um die Anregungen der Politik zu prüfen und wo möglich zu integrieren. Die offenen Punkte sind inzwischen bereinigt. So reduzierte

der Stadtrat den Raumbedarf für die städtischen Nutzungen. Er verzichtet auf die ursprünglich geplanten Aussendepots für das Strasseninspektorat und Stadtgrün im zweiten Untergeschoss. Die ewl Areal AG hat mit dem Totalunternehmen Halter AG ein Kostendach für das Gesamtprojekt vertraglich vereinbart und die Fremdfinanzierung ist sichergestellt.



Der Allmendlibach darf an die Oberfläche. Heute wird er unterirdisch geführt, entlang der Industriestrasse.



Das «Rote Haus» bleibt erhalten. Die schöne Industriehalle soll zu einem Treffpunkt werden.

Flexible Arbeitsplätze, offene Bürolandschaften, Ruhezeiten für konzentriertes Arbeiten sowie Projekt- und Kreativräume sind vorgesehen. «Das Konzept mit flexiblen Arbeitsplätzen wird bereits jetzt in den bestehenden Büroräumlichkeiten getestet und kann sukzessive eingeführt werden.»

### Langer Atem nötig

Das alte Gebäude auf dem ewl Areal ist in die Jahre gekommen. Jetzt einfach abzuwarten, bis ein Neubau kommt, sei keine Option. Deshalb werden sicherheitsrelevante Unterhaltsarbeiten am Haus oder Veränderungen, die ewl aufgrund neuer Arbeitsformen braucht, noch in den alten Gebäuden realisiert. «Mit Blick auf die lange Zeitspanne des Projekts Rotpol ist es wichtig, zu investieren, wenn es nötig ist», sagt Marti. So wurde etwa der Empfang neu gestaltet oder es gab jüngst einige Neuerungen in der Cafeteria. «Zentral in diesem Zusammenhang ist für uns vor allem die Arbeitgeberattraktivität.»

### Herausforderungen während der Bauphase

Der zweite Anlauf (siehe Kasten Seite 13) hat das Projekt verzögert. Der neue Zeitplan sieht wie folgt aus: In einer ersten Etappe werden vor allem die Gebäude und Räumlichkeiten für ewl sowie Büroräumlichkeiten der Stadt realisiert. Die zweite Etappe ist für die Ausbauten der städtischen Bedürfnisse eingeplant (Feuerwehr, Zivilschutz und Rettungsdienst) sowie für die Ausbauten von abl und den Alterswohnungen.

	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032
Volksabstimmung	●								
Ergänzungsplanung	■	■							
Fortsetzung Bauprojekt/Baueingabe		■	■						
Gemeinsames Baugesuch 1.+2. Etappe			■	■					
Ausführung 1. Etappe			■	■	■	■	■		
Inbetriebnahme 1. Etappe						■			
Ausführung 2. Etappe						■	■	■	■
Inbetriebnahme 2. Etappe									■

Die Dimension des Projekts hat grosse Auswirkungen. «Die lange Bauphase bedeutet viel Koordinationsaufwand. Das wird unseren Betrieb enorm beeinflussen», so Marti. «Von uns wird eine abgestimmte Planung und viel Flexibilität verlangt. Je nach Phase müssen Materialien verschoben oder vermehrt bei Lieferanten gelagert werden.»

Das bringt einige Herausforderungen mit sich, vor allem für die Logistik. «Wir werden auch Lösungen für die Mitarbeiterparkplätze erarbeiten müssen oder für die Platzverhältnisse der Betriebsfahrzeuge.» Da die verbleibende Zeit bis zum Baustart entsprechend genutzt werden kann, ist Marti zuversichtlich, dass dies gelingen wird.



Die Feuerwehr erhält einen modernen Standort.

### Nachhaltigkeit wird grossgeschrieben

Für alle Beteiligten ist es zentral, dass das Projekt Rotpol nachhaltig ist. Wie wird dieser Anspruch erfüllt? ewl wird das Areal mit Wärme und Kälte versorgen. Der heute unterirdisch geführte Allmendlibach, der entlang der Industriestrasse verläuft, wird auf einer Länge von 180 Metern freigelegt. Rund 60 Bäume sollen das neue Areal angenehm begrünen. Und Solarpanels liefern zusätzlich wertvolle Energie. «Die Menschen sollen sich hier in einer vielfältigen und nachhaltigen Umgebung treffen können», bringt es Marti auf den Punkt.

Das gesamte ewl Areal wird zu einem offenen, gesellschaftlichen Ort. Die Aussenräume sollen von den Anwohnerinnen und Anwohnern des gesamten Quartiers wie auch von den Mitarbeitenden gemeinschaftlich genutzt werden können. Die Stadt Luzern wiederum wird bei ihrem Ziel unterstützt, den genossenschaftlichen Wohnbau zu fördern. Auch Alterswohnungen sind vorgesehen.

### Treffpunkt fürs Quartier

Nicht zuletzt bleibt auch die bauliche Vergangenheit und die Geschichte des Quartiers mit dem «Roten Haus» erhalten. «Mit der Bewahrung des Roten Hauses tragen wir der Industriegeschichte Sorge. Aus der schönen Industriehalle soll ein Treffpunkt für das Quartier und für die Öffentlichkeit entstehen.» Aus der Vogelperspektive betrachtet und mit Blick auf die Überbauung Industriestrasse wird ein ganzer Stadtteil aufgewertet.

Schliesslich bleibt ewl für ihren Versorgungsauftrag optimal aufgestellt, wovon am Ende die Stadtluzernerinnen und -luzerner profitieren. «Das Projekt Rotpol wird wegweisend sein für ewl und für das ganze Quartier», ist Marti überzeugt. «Wir können gemeinsam mit den Projektpartnern den Grundstein für eine nachhaltige, zukunftsgerichtete Entwicklung legen.»

Mehr zum Projekt: [ewl-areal.ch](http://ewl-areal.ch)



# Die Digitalisierung läuft auf Hochtouren

Im Jahr 2023 ging es im Bereich Digitalisierung mit grossen Schritten voran. Was das für ewl genau bedeutet, wie unsere Kundinnen und Kunden davon profitieren und wie sich ewl gegen Cyberangriffe wappnet, erfahren Sie hier aus erster Hand.



Ramon Gassmann ist zufrieden mit dem Start.

Das ewl Kundenportal wurde 2023 weiterentwickelt und gilt als Herzstück im Bereich Digitalisierung. In Kombination mit Smart Metern, den intelligenten Stromzählern, die wir im gesamten Versorgungsgebiet installieren, können wir unseren Kundinnen und Kunden die exakten Messdaten ihres Stromverbrauchs zur Verfügung stellen.

## ewl Kundenportal – und das Energiesparen geht einfacher

Das ewl Kundenportal erleichtert den Nutzerinnen und Nutzern den Zugang zu verschiedenen persönlichen Informationen und verschafft ihnen eine Übersicht über die Produkte. «Bei der Entwicklung haben wir die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden schon früh miteinbezogen», sagt Ramon Gassmann, Leiter Kundencenter bei ewl. «Zudem entwickeln wir das ewl Kundenportal anhand von Rückmeldungen stetig weiter.»

Das Resultat lässt sich sehen: Die Lancierung lief erfolgreich. Per Ende 2023 zählte das ewl Kundenportal rund 2'000 angemeldete Nutzerinnen und Nutzer. «Wir sind zufrieden und auf einem guten Weg. Das Produkt entspricht dem Bedürfnis unserer Kundinnen und Kunden», sagt Gassmann.

Ein grosses Plus für alle Nutzenden ist, dass sie mit dem ewl Kundenportal Einsicht in den persönlichen Stromverbrauch haben. Das kann zu einer Sensibilisierung beitragen. «Jede und jeder kann ihren oder seinen persönlichen Verbrauch optimieren und Energie sparen», so Gassmann.



Zum Video  
Kundenportal  
ewl-luzern.ch

«Wir entwickeln das ewl  
Kundenportal anhand  
von Rückmeldungen stetig  
weiter.»

Ramon Gassmann  
Leiter Kundencenter bei ewl





### Smart-Meter-Rollout – das Grossprojekt geht voran

Das ewl Kundenportal funktioniert in Verbindung mit den Smart Metern. Der Rollout der Smart Meter, also die flächendeckende Installation der intelligenten Stromzähler in allen Haushalten, ist seit dem Start im März 2023 in vollem Gang. Es ist ein weiterer, wichtiger Meilenstein für ewl in Sachen Digitalisierung.

Im Startgebiet Würzenbach konnten wir die externen Installateure erfolgreich befähigen, die Installationen durchzuführen. Zwei externe Installationsfirmen sind für ewl als Partner im Einsatz mit insgesamt rund einem Dutzend Servicetechnikern. Die Lernkurve ist inzwischen weit fortgeschritten und die Betriebsstrukturen für das Grossprojekt sind gefestigt.

Mit diesem gut gefüllten Erfahrungsrucksack starteten wir den Rollout im November 2023 nun auch im Gebiet Bahnhof Luzern. Bis Ende 2023 hatten wir in zirka 1'000 Gebäuden rund 7'000 Smart Meter installiert. Insgesamt werden es schliesslich 62'000 Stromzähler sein, die im Versorgungsgebiet von ewl durch Smart Meter ersetzt werden. Dies wollen wir bis spätestens 2027 realisieren.

## Drei Fragen an Roger Vetter



Im Bereich Digitalisierung ging im Jahr 2023 noch vieles mehr. Was genau, weiss Roger Vetter am besten. Er ist Mitglied der Geschäftsleitung von ewl und verantwortet unter anderem den Bereich «digitaler Kundenfokus».

### Kundenportal und Smart-Meter-Rollout sind die grossen Projekte. Welche Fortschritte in anderen Bereichen sind für unsere Kundinnen und Kunden nicht so offensichtlich?

Mit der Unterstützung von IT-Lösungen und -Automatisierungen haben wir interne und externe Abläufe vereinfacht. Über alle Bereiche hinweg gesehen steigerten wir die Effizienz, zum Beispiel mit neu eingeführten Workflows und IT-Formularen. Speziell das Vertragsmanagement harmonisierten wir im letzten Jahr neu und betteten es in eine digitale Umgebung. Das optimiert unsere Geschäftsprozesse – was schliesslich unseren Kundinnen und Kunden zugutekommt.

«Die IT-Sicherheit hat höchste Priorität.»

**Roger Vetter**  
Mitglied der Geschäftsleitung

### Immer öfter machen Cyberangriffe Schlagzeilen. Wie ging es bei ewl im Bereich IT-Sicherheit voran?

Den Entwicklungen im Bereich IT Security schenken wir im Jahr 2023 erneut besondere Aufmerksamkeit. Wir sensibilisier-



ten und schulten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit verschiedenen Massnahmen. Die Überwachung und die Analyse der Systeme werden weiter automatisiert, um Ereignisse schneller zu erkennen. ewl investierte in neue Strukturen, in die Organisation, in Systeme und Hardware. Wichtig ist dabei: Das Thema IT-Sicherheit geniesst höchste Priorität und wird uns auch in Zukunft weiter stark beschäftigen – es ist ein andauernder Prozess.

**Die Umstellung auf Microsoft 365 war ebenfalls erfolgreich. Welches sind die ersten Erfahrungen damit?**

Die Systemlandschaft Microsoft 365 bietet uns eine gesamtgesellschaftliche und kollaborative Lösung zur besseren und effizienteren Zusammenarbeit innerhalb der gesamten ewl. Vor allem der übergreifende Austausch von Informationen bringt einen

## Erfolgreicher Start für das Rechenzentrum Stollen Luzern

Wir können nach der Eröffnung des Rechenzentrums Stollen Luzern im Jahr 2022 auf ein äusserst erfolgreiches Jahr 2023 zurückblicken. Erfolgreich deshalb, weil wir in den vergangenen Monaten zahlreiche neue Kunden gewinnen konnten. Dank zukunftsweisenden Massnahmen und kontinuierlichem Engagement erhielt das Rechenzentrum 2023 zudem zwei bedeutende Zertifizierungen: die ISO 27001, ein internationaler Standard für Informationssicherheit, sowie die TÜV-TSI-Zertifizierung Level 3 «erweitert». Letztere belegt, dass strenge Standards in Bezug auf Sicherheit, Verfügbarkeit und Effizienz erfüllt werden. Sie garantiert, dass das Rechenzentrum optimal aufgestellt ist, um geschäftskritische Daten und IT-Infrastrukturen zu schützen und zuverlässig zu betreiben.

Servereinbau in ein Rack im Rechenzentrum Stollen Luzern.

grossen Effizienzgewinn; der Zugriff auf Wissen und Daten an einem Ort, sei es im Büro, auf der Baustelle oder auf allen mobilen Geräten. Davon profitieren wir als ewl, aber auch unsere Partner, die während der Projektlaufzeit auf derselben Plattform mitarbeiten. Schlussendlich unterstützt das unsere Prozesse durch kürzere Durchlaufzeiten, wovon wiederum unsere Kundinnen und Kunden profitieren können.





## Wärmeverbund Sursee AG Neues Versorgungsgebiet und ökologische Provisorien

Auf dem Weg zur klimafreundlichen Wärmeversorgung ging es für die Wärmeverbund Sursee AG 2023 mit grossen Schritten voran. Für die Stadthalle Sursee konnte sie ein Heizungsprovisorium in Form einer Holzpellettheizung (im Bild) realisieren. Diese ersetzt die bisherige Ölheizung und gibt zugleich erneuerbare Energie an den Neubau des Sekundarschulhauses beim Zirkusplatz ab. Die Stadthalle Sursee hat die neue Heizung im August 2023 in Betrieb genommen. Mit dem Startschuss für die Umsetzung zum neuen Projekt St.Martinsgrund gab es für die Wärmeverbund Sursee AG 2023 ein weiteres Highlight. Das Vorprojekt dazu schliesst sie bis Anfang 2024 ab, die erste Wärmelieferung ist für 2026 geplant. Weitere Fortschritte erreichte der Wärmeverbund beim bestehenden Versorgungsgebiet «Isebahn Vorstadt». Für die Versorgung mit umweltschonender Wärme hat der Verbund das Netz in Richtung Schnydermatt erweitert und zusätzliche Kunden angeschlossen.

Foto: Rita Pauchard/Ingenieur: RMB Engineering AG



## Arcade Solutions AG Expertenwissen, Apps und Hochleistungs-Infrastruktur

Im Fokus standen für die Arcade Solutions AG, IT- und Telekom-Unternehmen sowie Tochterfirma von ewl, im Jahr 2023 Kundenprojekte im Geschäftsfeld Cloud-/IT-Outsourcing und Digital Workplace, aber auch Erweiterungen bei der Datacenter-Infrastruktur und im Core-Netzwerk. So wird die Hochleistungs-Infrastruktur für die Cloud-Dienste von arcade neu im Rechenzentrum Stollen Luzern betrieben. Dank hohem Zusatz-Effort konnten die Fachspezialisten den Umzug und das reibungslose Zusammenspiel der komplexen Umgebung im laufenden Betrieb sicherstellen.

Die Nachfrage nach Expertenwissen und Security-Services gegen Cyberkriminalität ist stark gewachsen, ebenso die Nachfrage nach Automations- und Digitalisierungsleistungen. Entsprechend hat arcade die Geschäftseinheiten IT Security und Low-Code 2023 ausgebaut. Zum Beispiel hat arcade Apps auf Basis von künstlicher Intelligenz und Public Cloud entwickelt und damit Geschäftsprozesse von Kunden digitalisiert und automatisiert. Im Geschäftsbereich IoT (Internet of Things) unterstützt die weiterentwickelte Datenvisualisierungsplattform alfons.io Kunden bei der Datenanalyse rund um Büroräumlichkeiten und Arbeitsplatzbelegungen. Personell konnte arcade mit der Integration des IT-Support-Teams von ewl sowie dem Marktwachstum die Belegschaft 2023 um 24 Personen auf insgesamt 78 Mitarbeitende erweitern.